

Gertrude KÖNIG (Wien)

DIE KINDERLYRIK DER GRUPPE OBERIU

Der Zusammenschluß einiger Leningrader Dichter Ende der Zwanzigerjahre unter der Bezeichnung "OBERIU" eröffnete nicht nur ein - wenn auch sehr kurzes - Kapitel der russischen Avantgardekunst (das letzte der "klassischen Periode"), er war gleichzeitig auch ein wesentlicher Neubeginn in der russischen Literatur für Kinder, in deren Rahmen sich unter scheinbar verharmlosenden Vorzeichen die von den Futuristen begonnenen Sprachexperimente fortsetzen ließen. Zur OBERIU-Gruppe gehörten: Daniil Charms und Aleksandr Vvedenskij, die den Kern der Vereinigung darstellten, Nikolaj Zabolockij, Nikolaj Olejnikov, Dojvber Levin, sowie die der Gruppe nahestehenden Schriftsteller Jurij Vladimirov und Leonid Savel'evič Lipavskij, der unter dem Pseudonym Leonid Savel'ev als Jugendschriftsteller Bekanntheit erlangte.¹

Affinitäten zwischen Daniil Charms und Aleksandr Vvedenskij entwickelten sich bereits um 1925, als sich Vvedenskij dem Zaumniki-Kreis um A.V.Tufanov anschloß, dem neben den halbprofessionellen Dichtern wie dem Lehrer Vigiljanskij, dem Ingenieur Igor' Markov, dem aus Sibirien stammenden Buchhalter Matveev auch der junge Daniil Charms angehörte. Diese Gruppe nannte sich "Levyj flang" und es gab sie in dieser Zusammensetzung bis 1926. Zu diesem Zeitpunkt konstituierte sich im Rahmen der Theater-Abteilung des "Instituts für künstlerische Kultur" in Leningrad ein Kreis, der neues Theater machen wollte. Initiatoren dieser Gruppe, die sich "Radiks" nannte, waren Georgij Kacman (alias Koch-Bootom), Dojvber Levin, Sereža Cimbал und Igor' Bachterev.² Auf der Suche nach neuen Stücken wandte man sich an Charms und Vvedenskij, denen die "Theatralisierung" ihrer literarischen Praxis sehr entgegenkam:

...Выступления "Левого фланга" отличались от остальных традиционных не только стилями или прозой, но и самой подачей - т е а - т р а л и з а ц и е й.³

Zu diesem Kreis gesellten sich N.Zabolockij, A.Razumovskij, Lipavskij, Ju.Vladimirov. Man zog auch in Betracht, die Dichter Vaginov (alias Vagingejm) und Konstantin Konstantinovič Olimpov,

mit dessen futuristischen Versen einst Marinetti in Rußland begrüßt wurde, in den Kreis aufzunehmen.

Im Herbst 1927 ergeht an "Levyj flang" die Einladung, im Rahmen des Pressehauses (*Дом печати*) zu arbeiten, was akzeptiert wird. Von nun an nannte sich die Gruppe *Ob"edinenie real'nogo iskusstva - OBERIU*.⁴ In ihrem Manifest (*Afiši Doma pečati, No.2, Leningrad 1928*) werden folgende Aussagen über das Selbstverständnis der Gruppe gemacht:

Кто мы? И почему мы? Мы, обериуты - честные работники своего искусства. Мы - поэты нового мироощущения и нового искусства. Мы - творцы не только нового поэтического языка, но и создатели нового ощущения жизни и ее предметов.

У искусства своя логика и она не разрушает предмет, но помогает его познать.

Люди конкретного мира, предмета и слова, - в этом направлении мы видим свое общественное значение..

Die erstmalige Präsentation dieser Gruppe soll Majakovskij in der Pause während einer seiner Dichterlesungen im Leningrader Konzertsaal "Kapella" vorgenommen haben. Das Verdienst, die Gruppe für die Kinderliteratur gewonnen zu haben, wird Samuil Maršak zugeschrieben.⁵ Aber schon bevor OBERIU den Weg in die Kinderliteratur beschritt, gab es in seinem Stil und Auftreten manche "Entlehnung" aus der Welt seiner künftigen Leserschaft. Es wird erzählt, daß die Oberiuten zur Ankündigung ihrer Lesungen mit Kinderspielhosen bekleidet auf Trittrollern durch die Straßen Leningrads fuhren: Ort und Zeit ihres Auftritts war an den Hosenlätzen affiziert.

In das Jahr 1928 fällt der Beginn des Erscheinens der Monatszeitschrift für Kinder *Еж* (*Ежемесячный журнал*), die zusammen mit der ab 1930 erscheinenden Zeitschrift *Чиž* (*Чрезвычайно интересный журнал*) zum Experimentierfeld der Oberiuten in ihrem Bemühen um die Schaffung einer künstlerischen Publizistik für Kinder wurden.⁶ Es ist der Mitarbeit der Oberiuten zu verdanken, daß diese beiden Kinderzeitschriften in den Dreißigerjahren trotz vielfältiger Direktiven von offizieller Seite einen einzigartig einfallsreichen, amüsanten, verspielten und intelligenten Duktus beizubehalten vermochten.⁷

Der Beitrag der Oberiuten zur Kinderliteratur ist vielfältig und gewichtig. Ihr Schaffen umfaßt lyrische Kurzformen, Bilderbuchtexte, realistische und phantastische Erzählungen, aber auch größere epische Formen - wie die Romane *Ul'ica sapožnikov*⁸ und *Fed'ka*⁹ von Dojvber Levin, oder die populärhistorischen und populärwissenschaftlichen Jugendbücher von Leonid Savel'ev.

Der vorliegende Artikel über die Kinderliteratur der Oberluten beschäftigt sich ausschließlich mit den lyrischen Genres; eine Darstellung der für Kinder gedachten Prosaformen soll im nächsten Heft nachfolgen.

J u r i j V l a d i m i r o v

Jurij Vladimirov wurde nicht älter als 21. In seiner Erscheinung glich er einerseits Petja Rostov, andererseits Tom Sawyer.¹⁰ Er selbst hielt sich für einen Urenkel des Malers Karl Brjulov, betreute eine Sportjacht im Finskij Zaliv und trug stets Matrosenkleidung.¹¹ Er zählte zum Freundeskreis von Daniil Charms. Über sein schmales dichterisches Werk ist wenig bekannt. Viktor Šklovskij schreibt über ihn in *Staroe i novoe*:¹²

Дра Владимиров прозаик. Ему скоро будет 18 лет. Он пишет рассказы о невероятном, такие, какие через 30 лет будут писать на западе, но у Дри они веселые, и у него еще десятки лет впереди. Он иначе смог бы писать. Не написал: скоро умер. Он писал неожиданно, изобретательно.

Trotz einer unübersehbaren Bindung an seinen Freund Charms zeichnet sich das Schaffen Vladimirovs durch eine deutliche Bevorzugung folkloristischer Elemente aus. Folgende Titel (kinder-)lyrischer Werke sind bekannt:

Evsej. M., Giz, 1930
Orkestr. L., Raduga, 1929.
Čudaki. M., Giz, 1930.
Baraban.
Viñočkinj pokupki. L., Krasnaja gazeta, 1928.
Samolet. M., Giz, 1931

Weiters die Erzählungen:

Motorbot Profintern. M.-L., 1931.
Na jachte. Gos. izd. M.-L., 1930.
Sin'jaja točka. Gos. izd. M.-L., 1930.
Na ulice. In: Čiž, No. 10, 1931.

Der Verserzählung *Evsej* liegt die märchenhafte Hyperbel des *bogatyrskij son* zu Grunde.¹³ Evsej schläft so fest, daß ihn weder die Feuerwehr noch die zu Hilfe gerufenen 100 Ringkämpfer, 100 Geiger und 100 Bläser noch die herbeigerufenen Rotarmisten zu wecken vermögen; es gelingt dies einzig der Mutter. Die gewählten Versrhythmen sind volksliedhaft:

*Приехал брандмистр
с большой бородой,
Велел поливать
Есея водой.
Поливали
из ста одного рукава,-*

Das Gedicht *Baraban* ist als Zungenbrecher konzipiert, der sich über 31 Verszeilen hinzieht:

*Барабанщик Адрьян забрал барабан
Забрал Адрьян барабан в шарабан.
По дороге - Шарабан
В шарабане - Адрьян.
Барабанит в шарабане барабанщик наш,
Барабанит, барабанит тарабарский марш!*

Die Verserzählung *Orchestra* berichtet von Kindern, die - inspiriert von einem Konzertbesuch der Eltern - daheim ein eigenes Konzert nach ihrem Geschmack veranstalten und damit ihre Umgebung in Aufruhr versetzen. Im Verlauf der Handlung ergeben sich zahlreiche groteske Situationen:

*И по всем по этажам -
Страшный шум, страшный гам,
Кричат во втором:
"Рушится дом!"
"Провалился этаж!"
Схватили сакvojaж,
Лампу, сервиз,
И - вниз.*

*А в первом говорят:
"Без сомнения -
Наводнение."
Схватили сундуки,
И - на чердаки.*

Die Verserzählung *Samolet* steht der Kinderlyrik Daniil Charms' am nächsten; spürbar ist auch das Streben der Oberriuten nach einer Poesie der Bewegung konkreter Gegenstände. ¹⁵

*Я сижу, читаю книжку,
Я в окошечко смотрю,
Я немножко почитаю -
И в окошко посмотрю.*

*Я прочту про город Клязьму,
Я на Клязьму посмотрю,
Я прочту про город Вязьму,
Я на Вязьму посмотрю*

*Я над Новгородом трубку
Винул трубку и набил,
Я над Псковом эту трубку,
Эту трубку закурил.*

D a n i i l C h a r m s

Daniil Ivanovič Juvačev (1905-1942) pflegte seine Werke nur unter Pseudonymen zu veröffentlichen; unter dem Namen Daniil Charms wurde er bekannt. Andere Pseudonyme waren: Ja. Baš, D.Šardam, Dandan, Karl Ivanovič Šusterling, Ivan Toporyškin, Pisatel' Kolpakov, Anatolij Smuškov.¹⁶ Diese exotischen Namen sind fester Bestandteil des jeweiligen Werkes, sie gehören zum Inventar der Charms'schen Welt und haben die Funktion einer literarischen Maske, die den Dichter zum Ausländer, Fremdling, Sonderling stempelt und damit die Absurdität des gewählten Blickwinkels motiviert.¹⁷

Daniil Charms soll von sich selbst der Meinung gewesen sein, daß er Kinder hasse.¹⁸ Gerade er aber vermochte durch sein Werk wie nur ganz wenige Dichter vor ihm (und danach) die Kinder zu bezaubern und zu faszinieren.

Von Daniil Charms gibt es folgende Publikationen für Kinder :

Teatr. Gos. izd. 1928.
Ozornaja probka. M.-L., Giz, 1928.
O tom, kak staruška žernila pokupala. M.-L., 1929.
O tom, kak kol'ko Pankin letal v Braziliju,
a Pet'ka Eršov ničemu ne veril. M.-L., 1929.
Vo pervykh i vo vtorykh. M.-L., 1929.
Ivan Ivanyč Samovar. M., Giz, 1929.
Million. M., Giz, 1930.

Ein Großteil der in den Kinderzeitschriften *Ež* und *Čiž* veröffentlichten Werke von Daniil Charms wurde in die Sammelbände *Igra. Izd. Detskij mir, M. 1962* und *Čto èto bylo. Izd. Malyš, M. 1967* aufgenommen.

In seiner Poetik ist Charms am meisten Velemir Chlebnikov verpflichtet - v.a. was seine Aufmerksamkeit für die Strukturelemente des Wortes, für die Möglichkeiten seiner semantischen Variierung durch Rhythmuswechsel, syntaktische Figuren und Wiederholungen betrifft. Charms' frühe Gedichte sind meist alogisch, häufig mit einer klaren Einstellung auf komische Effekte konzipiert: gängige Bilder werden auf exzentrische Art zerstückelt¹⁹ und lassen sich nicht in eine einheitliche Sujetlinie einordnen. So v.a. in: *Slučaj na železnoj doroge, Fokusy, Ossa* u.a.²⁰

In den Kindergedichten Charms' verliert sich die extreme Alogik der zaum'-Poetik; die Wortkomik tritt in den Vordergrund. Charms' lyrisches Werk für Kinder läßt sich in vier Gruppen unterteilen:

- (1) Gedichte mit Nonsense-Charakter;
- (2) Komische, anekdotische Gedichte, die in ihrer Optik an die kurzen Erzählungen aus der Erwachsenenliteratur erinnern, ohne jedoch nihilistische Ansätze zu enthalten;
- (3) eine kleine Gruppe von Gedichten, die in Analogie zu Gedichten philosophischen Gehalts des späten Charms gesehen werden müssen;
- (4) originelle, heitere Verserzählungen, die aus Wort- und Satzspielen entwickelt sind.

(1) Gedichte mit Nonsense-Charakter

Charms erzeugt den Nonsense-Effekt seiner Gedichte einerseits durch gewagte Wortspiele, andererseits durch den verfremdeten Aspekt paradoxer Anlässe:

ТИГР НА УЛИЦЕ

*Я долго думал, откуда на улице взялся тигр.
Думал-думал,
Думал-думал,
Думал-думал,
Думал-думал,
В это время ветер дул
И я забил, о чем я думал.
Так я и не знаю, откуда на улице взялся тигр.*

Auch das meisterhafte Gedicht *Ivan Toporyškin* entwickelt sich aus einem gekonnten Wortspiel:

*Иван Топорышкин пошел на охоту,
с ним пудель пошел, перепрыгнув забор.
Иван, как бревно, провалился в болото,
а пудель в реке утонул, как топор.
Иван Топорышкин пошел на охоту,
с ним пудель вприпрыжку пошел, как топор.
Иван провалился бревном на болото,
а пудель в реке перепрыгнул забор.
Иван Топорышкин пошел на охоту,
с ним пудель в реке провалился в забор.
Иван, как бревно, перепрыгнул болото,
а пудель вприпрыжку попал на топор.*

Auch Katzen spielen in Charms' Kinderlyrik eine bedeutsame Rolle:

КОШКИ

*Однажды по дорожке
Я шел к себе домой.
Смотрю и вижу: кошки
Сидят ко мне спиной.
Я крикнул: - Эй, вы, кошки!
Пойдемте-ка со мной,
Пойдемте по дорожке,
Пойдемте-ка домой.*

Скорей пойдёмте, кошки,
А я вам на обед
Из лука и картошки
Устрою виноград.

- Ах, нет! - сказали кошки.-
Останемся мы тут!
Уселись на дорожке
И дальше не идут.

(2) Anekdotische Gedichte

Auch diese Gattung zeichnet sich durch eine große Vielfalt von Wortspielen aus, die zu überraschenden Pointen verknüpft sind. Die Form der gereimten Anekdote wird etwa in *Udivitel'naja koška* (Čiž 11, 1940) realisiert:

Несчастливая кошка порезала лапу,
Сидит и ни шагу не может ступить.
Скорей, чтобы емлечить кошкину лапу,
Воздушные шарики надо купить!
И сразу столкнется народ на дороге,
Шумит и кричит, и на кошку глядит.
А кошка отчасти идет на дороге,
Отчасти по воздуху плавно летит!

Für das Gedicht *Из дома вышел человек* (Čiž 3, 1937) wurde die Form des Liedes gewählt:

Из дома вышел человек
С дубинкой и мешком,
И в дальний путь,
И в дальний путь,
Отправился пешком.
Он шел все прямо и вперед
И все вперед глядел.
Не спал, не пил,
Не пил, не спал,
Не спал, не пил, не ел.
И вот однажды на заре
Вошел он в темный лес.
И с той поры
И с той поры,
И с той поры исчез.
Но если как-нибудь его
Случится встретить вам,
Тогда скорей,
Тогда скорей,
Скорей скажите нам.

Im 1938 verfaßten Kinderbuch *Rasskazy u kartínkach* (Text: D.Charms, N.Gernet, N.Dilaktorskaja; Illustration: N.Radlov) werden

Bildergeschichten nach einem ähnlichen Schema verfaßt. Es handelt sich bei diesem Buch möglicherweise um eines der ersten Beispiele für "Comics" in der russischen Kinderliteratur.

Ein schönes Beispiel für die Darstellung eines alltäglichen Phänomens aus der verfremdeten Perspektive liefert folgendes Gedicht:

ЧТО ЭТО БЫЛО ?

*Я шел зимою вдоль болота
В галошках
В шляпе
И в очках.
Вдруг по реке пронёсся кто-то
На металлических
Крючках.*

*Я побежал скорее к реке,
А он бегом пустился в лес
К ногам приделал две дощечки,
Присел,
Подпрыгнул
И исчез.*

*И долго я стоял у реки,
И долго думал, сняв очки:
"Какие странние
Дощечки
И непонятные
Крючки!"*

(3) Philosophische Gedichte

In den Jahrgängen der Kinderzeitschriften *ЕЖ* und *Сиз* finden sich auch Gedichte, die scheinbar in keinem Zusammenhang zur Kinderliteratur stehen. Vom Thema her handelt es sich um Auftragsdichtung: Beschreibung der Vorratseinbringung im Sommer, an der sich die Pionierjugend beteiligt; Loblied auf die Industrialisierung etc.

Das Gedicht *Что ты заготовляет на зиму* (*ЕЖ*, 1931, No. 18) wird im ersten Teil "programmatisch" entwickelt: in sachlicher Reihenfolge werden diverse Arbeiten bei der Ernteeinbringung beschrieben. In der zweiten Hälfte des Gedichtes ist ein Bruch festzustellen: einerseits wird die Aufzählung der Arbeiten ad absurdum geführt, andererseits erfolgt eine Wendung zu unterschwellig gesellschaftskritischer Aussage:

*А курам -
суши тараканов,
лови их летом
на печке.
Зимой будут куры клевать*

их с большим
аппетитом.

А если
купаюсь летом в реке,
ты найдешь на берегу
простую зеленую глину,
то запаси этой глины побольше
Будешь зимой
летить из нее человечков.

И, может быть,
вылепишь ты
себя самого,
пионера на летней работе.
Да так хорошо
и так умело,
что тебя отольют из чугуна
или из бронзы
и поставят в музее
на первое место.

А люди скажут:
"Смотрите -
Это новый, советский художник."

Im Gedicht *Новый город* (ЕЖ, 1935, Nr.5) geht es um den Gegensatz zwischen Zivilisation und unberührter Natur:

Сказки, товарищ,
Неужели
Здесь был когда-то лес дремучий.
И поле, с ветрами играя,
Травой некошеной шуршало,
И среди поля толм зеленый
Стоял, как поля страж зеленый,
Скучал, томился и не ведал
Великой участи своей?

(4) Wort- und Satzspiele

Eines der 12 Gebote, das Kornej Čukovskij in seinem Buch *Ot dvoch do pjati* für Kinderschriftsteller aufstellt, lautet: Verse, die für Kinder gedacht sind, sollen immer spielerisch wirken. Als Beispiel dafür nennt er die Kinderverse des jungen Daniil Charms, *который возвел такое словесное озорство в систему, и благодаря ему достигает порою значительных, чисто литературных эффектов, к которым дети относятся с беззаветным сочувствием.* ²¹

Diese Bemerkung Čukovskijs bezieht sich auf die vierte Gruppe der Charmsschen Kinderlyrik, auf seine originellen Wortspielgedichte. In diese Kategorie gehören: *Ivan Ivanuĭ Samovar, Million, Vrun, O tom, kak Papa zastrelil mne chor'ka, Igra* und *Čiĭ*.

Ein zeitgenössischer Kritiker hat sehr treffend die Wortspiele

Daniil Charms' charakterisiert: 22

Worauf es Daniil Charms ankommt, ist, ein ungewöhnlich straffes, das Gedicht komprimierendes Schema von Wiederholungen und Parallelismen zu schaffen, das in so hohem Maße genau, markant und absolut ist, daß die dadurch bedingten inneren semantischen Wiederholungen nur durch größten Einfallsreichtum zu realisieren sind.

Charms geht in der Wiederholung der Textteile bis an die Grenzen des Möglichen. Es stellt sich gleichsam schwierige mathematische Aufgaben. Dieses strenge Schema im Aufbau des Gedichtes, der regelmäßige Wechsel und die Wiederkehr rhythmischer, syntaktischer, formallogischer Muster, all das hat eine große Wirkung auf Kinder..

Das Spiel mit den Worten und syntaktischen Formen bringt das Kind zum Lachen und stimuliert seine Aufmerksamkeit für die Wortbedeutung.

Obwohl der Titel in Čukovskijs berühmten Krokodil Krokodilovič erinnern könnte, steht Daniil Charms' *Ivan Ivanušč Samovar* nicht in der Tradition der surreal-komischen Verserzählung. Im Gegenteil, die Fabel ist sehr einfach und realistisch: Sereža kommt zu spät zum Frühstück und findet einen nur noch leeren Samovar vor. Wie gestaltet nun Charms diesen in einem Satz umrissenen Stoff? Er läßt die sechs Familienmitglieder samt Hund und Katze einzeln zum Samovar gehen, um sich Tee zu holen:

*Вот и дедушка пришел
очень старенький пришел,
в туфлях дедушка пришел.
Он зевнул и говорит:
- Выпить разве, - говорит, -
чая разве, - говорит.*

*Вдруг девочка прибежала,
к самовару прибежала -
это внучка прибежала.
- Наливайте! - говорит, -
мне послаще, - говорит.*

Dem Gedicht liegt also ein strenges Schema mit einer festen Anzahl von Variablen und Invariablen zu Grunde. Gegen Schluß wird das straff durchgezogene Schema durchbrochen. An diesem Gedicht läßt sich sehr anschaulich das literarische Gesetz des "dritten Viertels" demonstrieren, das Lotman folgendermaßen umschreibt: 23

Состоит он в следующем: если взять текст, который на синтагматической оси членится на четыре сегмента, то почти универсальным будет построение, при котором первые две четверти устанавливают некоторую структурную инерцию, третья ее нарушает, а четвертая - восстанавливает исходное построение, сохраняя однако, память и об его деформациях.

Hier der Schluß von *Ivan Ivanušč Samovar*:

*Наклоняли, наклоняли,
наклоняли самовар,
но оттуда выбивался
только пар, пар, пар.*

*Наклоняли самовар
будто шкан, шкан, шкан,
но оттуда выходило
только кап, кап, кап.*

*Самовар Иван Иванович!
На столе Иван Иванович!
Золотой Иван Иванович!
Кипяточку не дает,
опоздавшим не дает,
лежебокам не дает.*

In der Verserzählung *О том, как Папа застрелил мне chor'ka* ist ein ähnliches Prinzip realisiert:

*Как-то вечером домой
Возвращался папа мой
Возвращался папа мой
Поздно по полю домой.
Папа смотрит и глядит -
На земле хорек сидит.
На земле хорек сидит
И на папу не глядит.
Папа сразу побежал,
Он винтовку заряжал,
Очень быстро заряжал,
Чтоб хорек не убежал...*

Im Scherzgedicht *Vrun* wird, wie das in Liedern häufig der Fall ist, ein Solist dem Chor gegenübergestellt, wobei sich beide Partner strophenweise abwechseln. In *Vrun* wird die Tradition der Lügengeschichte fortgesetzt:

*А вы знаете, что У ?
А вы знаете, что ПА ?
А вы знаете, что ПЫ ?
Что у папы моего
Было сорок синовых?
Было сорок здоровенных
И не двадцать,
И не тридцать,
Ровно сорок синовых!*

*Ну! Ну! Ну! Ну!
Врешь! Врешь! Врешь! Врешь!
Еще двадцать,
Еще тридцать
Ну еще туда-сюда,
А уж сорок,
Ровно сорок, -
Это просто ерунда!*

Kinderspiel ist das Thema des Gedichtes *Гора*; Kinder spielen "Auto", "Flugzeug", "Schiff". Es wird hier nicht versucht, dem Kind über das Spiel Einsichten in die Erwachsenenwelt zu vermitteln, wie dies etwa in der "Produktionsliteratur" der Fall ist, es wird auch

nicht intendiert, eine Moral einsichtig zu machen, wie dies Majakovskij in einigen seiner Kinderbücher tut. Für Charms ist Spiel als solches Gegenstand der Dichtung.²⁴

Das Gedicht *Igra* beruht auf zwei Prinzipien:²⁵

(1) Beibehaltung des vierfüßigen Trochäus während des ganzen Gedichtes, das ungereimt ist;

(2) ständige Wiederholung einzelner rhythmisch-syntaktischer Komplexe.

Einen ähnlichen Aufbau findet man auch in folkloristischen Gattungen, bei Liedern und Volksmärchen oder Volksepen (etwa das finnische "Kalevala", das esthnische Epos "Kalevi" oder das krigisische Epos "Manas").²⁶

*Шла корова до дороге
по дороге,
по панели,
шла корова
по панели
и мячала:
-МУ-МУ-МУ!*

*Настоящая корова,
с настоящими
рогами,
шла навстречу по дороге,
всю дорогу заняла.*

*-Эй, корова,
ты, корова,
не ходи сюда, корова,
не ходи ты по дороге,
не ходи ты по пути.
-Берегитесь! - крикнул Мишка.
-Сторонитесь! - крикнул Васька.
-Разойдитесь! - крикнул Петька,
и корова отошла.*

*Добежали,
добежали
до скамейки
у ворот
пароход
с автомобилем
и советский
самолет.*

Auch der Beitrag Daniil Charms zur "Pionierlyrik" wirkt sehr verspielt. Die Darstellung einer Pionierabteilung (*Otrjad*) im Gedicht *Million* ist von der Warte des Kindes aus konzipiert und von da her verfremdet:

МИЛЛИОН

*Шел по улице отряд,
Сорок мальчиков подряд:
Раз,
два,
три,*

четыре,
и четыре,
на четыре,
и четырежды
четыре
И ЕЩЕ ПОТОМ ЧЕТЫРЕ.

В переулке шел отряд:
сорок девочек побряд.
Раз, два, три, четыре,
и четыре на четыре,
и четырежды четыре
И ЕЩЕ ПОТОМ ЧЕТЫРЕ.

Да как встретились вдруг,
стало восемьдесят вдруг!
Раз,
два,
три,
четыре,
и четырежды
четыре
И ЕЩЕ ПОТОМ ЧЕТЫРЕ.

А на площадь
повернули,
а на площади стоит
не компания,
не рота,
не толпа,
не батальон
и не сорок
и не сотня,
а почти что
М И Л Л И О Н !

Раз, два, три, четыре,
и четыре,
на четыре,
сто четыре,
на четыре,
двести тысяч
на четыре
И ЕЩЕ ПОТОМ ЧЕТЫРЕ!
ВСЕ!

Gemeinsam mit Samuil Maršak schrieb Charms für die erste Nummer der Kinderzeitschrift *Čiž* ein Gedicht mit gleichem Titel. Auch hier spielen Zahlen eine große Rolle. Die einzelnen Strophen unterliegen einem strengen syntaktischen Prallellismus.

Жили на квартире
Сорок четыре
Сорок четыре веселых чижка:
Чиж - судомойка,
Чиж - поломойка,
Чиж - огородник,
Чиж - водоверз,
Чиж за кутарку,

Чиж за хозяйку,
Чиж на посылках
Чиж - трубочист.

...

Лежа в постели,
Дружно свистели
Сорок четыре веселых чижа:
Чиж: трили-тири
Чиж: тирли-тирли
Чиж: дили-дили
Чиж: титити
Чиж: тики-тики
Чиж: тютти-люти
Чиж: тю-тю-тю!

Diese Satzparallelismen finden wir auch in den Auszählreimen der Kinder, deren Ähnlichkeit mit analogen Gattungen aus der Folklore ins Auge springt: 27

Чики-брики - ты куда?
Чики-брики - на базар.
Чики-брики - ты зачем?
Чики-брики - за овсом.
Чики-брики - ты кому?
Чики-брики - я коню.

Nikolaj Olejnikov parodierte dieses schnell populär gewordene Kindergedicht auf seine Weise:

Жили в квартире
Сорок четыре
Сорок четыре печальных чижа:
Чиж - паралитик
Чиж - сифилитик,
Чиж - параноик,
Чиж - идиот! 28

Daniil Charms wußte sich zu "revanchieren": 29

ОЛЕЙНИКОВУ

Кондуктор чисел, дружба злой насмешник,
О чем задумался? Иль вновь порочишь мир?
Гомер тебе пошляк и Гете глупый грешник,
Тобой осмеян Дант. Лишь Бунин твой кумир.

Твой стих порой смешит, порой тревожит чувства,
Порой печалит слух, иль вовсе не смешит,
Он даже злит порой, и мало в нем искусства,
И в бездну мелких дум он сверзится спешит.

Постой! Вернись назад! Куда холодной думой
Летишь, забыв закон видений встречных толп?
Кого дорогой в грудь пронзил стрелой упрямой,
Кто враг тебе? Кто друг? И где твой смертный столб?

(23 января 1935 г.)

A l e k s a n d r V v e d e n s k i j

Aleksandr Ivanovič Vvedenskij wurde 1904 geboren und kam 1941 auf tragische Weise ums Leben. 1923 wurde der Name Vvedenskij zum ersten Mal von der Literaturkritik erwähnt und zwar in dem Artikel *Futurizm* in der Zeitschrift *Žizn' iskusstva* (No.27, 1923). Mitte der Zwanzigerjahre trat Vvedenskij gemeinsam mit seinem Freund Charms in den von den *Zaumniki*-Dichtern der Gruppe *Levyj flang* veranstalteten Abenden auf. Die wenigen Gedichte, die von Vvedenskij zu seinen Lebzeiten publiziert wurden und nicht der Kinderliteratur angehören, erschienen in zwei vom Leningrader Sojuz Poétov herausgegebenen Gedichtsammlungen, nämlich in *Sobranie stichotvorenij* (1926) und *Koster* (1927). In der 1928 proklamierten Gruppe OBERIU figurierte Vvedenskij als eine der Hauptgestalten. Zur selben Zeit begann er an den Kinderzeitschriften *Ež* und *Čiž* mitzuarbeiten. Zwischen 1928 und 1940 publizierte Vvedenskij an die 40 Kinderbücher.³⁰

Da ein großer Teil von Vvedenskij's dichterischem Werk bis heute³¹ noch nicht zugänglich ist und entsprechende Analysen fehlen, ist ein Vergleich zwischen dem Schaffen für Erwachsene und dem für Kinder nur sehr schwer möglich. A.Aleksandrov und M.Mejlach äußerten sich über die Korrelation von Erwachsenen- und Kinderdichtung folgendermaßen:³²

Было бы ошибкой полностью отделять детские вещи Введенского от его "взрослых" стихотворений, хотя несходство их очевидно. Поэта глубоко интересовала специфика детского мышления, не скованного предвзятыми логическими схемами, ассоциативно свободного, в высшей степени предметного. В то же время в подходе к задачам детской литературы определенно сказывались особенности художественного мышления самого Введенского, отразившиеся в его "взрослых" вещах. Таким образом, каждая из этих сторон его творчества помогает лучше понять индивидуальность поэта.

Vvedenskij ist weniger experimentell und themen- wie genremäßig breiter angelegt als Charms. Generell läßt sich über die Kinderdichtung Vvedenskij's sagen, daß diese starke Qualitätsunterschiede aufweist. Neben originellen Werken gibt es eine umfangreiche "Gebrauchskinderliteratur", die durch den starken Gebrauch schon bekannter Schablonen und Stereotypen die Persönlichkeit des Autors verdecken. Dies gilt in zunehmendem Maße für Vvedenskij's späte Schaffensphase, in der sich die Bekanntschaft mit Michalkov auf den Stil Vvedenskij's auszuwirken beginnt. Dieser Teil seines Schaffens soll hier vernachlässigt werden.

In seinen Werken - besonders in den heiteren Kinderbüchern - arbeitet Vvedenskij in dieselbe Richtung wie Daniil Charms und Jurij Vladimirov: Verwendung rascher, volkstümlicher Rhythmen, syntaktischer und semantischer Parallelismen, Wortspielen etc. Ein Beispiel für diese Tendenz ist die Verserzählung *Kto* (M. Giz.1930), in der die Komposition nach einem strengen, durchsichtigen Schema abläuft.

КТО?

Дядя Боря говорит,
Что
Оттого он так сердит,
Что

Кто-то на пол уронил
Банку, полную чернил,
И оставил на столе
Деревянный пистолет,
Жестяную дудочку
И складную удочку.

Может, это серый кот
Винюват?
Или это черный пес
Винюват?
Или это курица
Залетели с улицы?

Im Gedicht *Umnyj Petja* (Сиз, No.11/12, 1932) ist der Held - Ähnlich wie in Charms' *Vrin* oder in zahlreichen anderen Verserzählungen der Oberriuten - ein kleiner Junge, der versucht seinen Kameraden einen Bären aufzubinden.

-Петя, Петя ты ученый -
Говорят они ему:
-Облетает лист зеленый
Объясни нам почему?
И ответил
Петя:
- Дети!
Хорошо,
Я объясню.
Лист зеленый облетает
По траве сухой шуршит,
Потому что он плохими
К ветке нитками пришит,
Услыхали это дети,
И сказали:
-Что ты, Петя,
Неужели
В самом деле,
В САМОМ ДЕЛЕ
ЭТО ТАК?

Breiten Raum nimmt in der Kinderdichtung Vvedenskijs die Naturlyrik ein. Auch in umfangreicheren Genres - wie z.B. der Verserzählung *Putěšestvie v Krym* (1929) - gibt es Naturbeschreibungen, aus der sich die Handlung entwickelt:

*Была весна дождливая,
Дождливая, дождливая,
Была весна трусливая,
трусливая, трусливая,
Зима она боялась
И все не появлялась.
Все небо было в тучах
Угрюмых и плакучих,
Светило солнце скупо,
И еле таял снег,
Такой погоды глупой
Не любит человек.
"Нам это надоело,
Покинем Ленинград,
Нам это надоело", -
Два брата говорят.
"Давай поедem к морю,
Давай поедem в Крым, -
Купаться будем в море
И лазать по горам.*

Das Ende der Verserzählung - dem Beginn diametral entgegengesetzt - nimmt das Naturthema wieder auf:

*Так, здравствуй, море Черное
И черное и черное,
Совсем то ты не черное
Не бурное, а синее,
И теплое, и ясное,
И ласковое к нам.*

Wiederholt behandelt Vvedenskij das Thema Schule - so z.B. in der Verserzählung *Dva klassa učitelja Basa*, die in Deutschland spielt. Aus der Einleitung geht hervor, daß man in Frankfurt a.d.Oder aus Gründen der Budgeteinsparung einen Lehrer für zwei Klassenzimmer gleichzeitig eingesetzt hat. Im Gedicht Vvedenskijs erfolgt die technische Lösung dergestalt, daß in die Decke des unteren Klassenzimmers ein Loch geschnitten wird, durch das der Lehrer in das darüberliegende Klassenzimmer von einem erhöhten Sitz aus hineinreichen kann. Die Szenen in den Klassenzimmern erinnern an Wilhelm Busch:

*Фридрих лает будто сетер,
И дудит на дудке Фриц,
А со шкапа резвый Петер
Книжки все швыряет вниз.
Кто-то песью затынул,
Кто товарища стегнул,
Макс и Мориц тоже тут-
На учителя плюют.*

In *Kolja Kočín* (Ež No.9,1929) wird die gewohnte Schablone - ein dummer Schüler blamiert sich, sieht seine Dummheit ein und bittet seine Mitschüler um Hilfe - parodiert, wenn Kolja Kočín zum Schluß vor allen bekennt:

*"Ничего не знаю я,
Погибаю я, друзья,
Я порвал свою тетрадь,
Разучился я считать,
Пособите, помогите
И меня не погубите.
Обещаю вам, друзья,
Что стараться буду я.
Перестаньте вы смеяться,
Помогите заниматься."
Все сказали: "Ладно, можем,
Сообща тебе поможем."*

Abschließend sei auf ein Gedicht Vvedenskij's hingewiesen, das am ehesten die Poetik der Oberriuten realisiert:

Для маленькии

ЛОШАДКА

*Жила была лошадка,
Жила была лошадка,
Жила была лошадка,
А у лошадки хвост,
Коричневые ножки.
Вот вышли две старушки,
Похлопали в ладошки,
Похлопали в ладошки,
Закладывали дрожжи,
Закладывали дрожжи
И мчались по дорожке.
Бежит, бежит лошадка
По улице, по гладкой,
Вдруг перед нею столбик,
На столбике плакат:
СТРОЖАЙШЕ ВОСПРЕЩАЕТСЯ
ПО УЛИЦЕ ПРОХОД.
НА-ДНЯХ ПРЕДПОЛАГАЕТСЯ
ЧИНИТЬ ВОДОПРОВОД.
Лошадка увидала,
Подумала и встала
И дальше не бежит.
Старушки рассердились,
Старушки говорят:
"Ми что ж остановились?"
Старушки говорят.
Лошадка повернулась,
Тележка подскочила,
Старушка посмотрела
Подружке говорит:
"Вот это так лошадка,
Прекрасная лошадка,
Она читать умеет"*

Плакаты на столбах."

Лошадку похвалили,

Купили ей сугарь,

А после подарили

Тетрадку и букварь.

(ЕЖ No. 8, 1929)

Zuletzt ist noch auf Evgenij Švarc hinzuweisen, der schon in den Zwanzigerjahren für Kinder zu schreiben begann. Er stand der Gruppe OBERIU nahe und zählte zu den aktiven Mitarbeitern an ЕЖ und Čiž; für die Zeitschrift ЕЖ schrieb er eine Serie von Skizzen über geographische und historische Themen unter dem Titel *Karta s priključenijami*. 1924 trat er erstmals als Kinderschriftsteller hervor, als er in der Zeitschrift *Vorobej* (Juli 1924, No.7) seine phantastische Erzählung *Rasskaz staroj Balalajki* herausbrachte. In den Zwanzigerjahren verfaßte Evgenij Švarc - in Kooperation mit ausgezeichneten Illustratoren - zahlreiche Bilderbücher - allerdings noch keine Märchen. Sein Verdienst ist es, die Form des *raek* wiederbelebt und der Kinderliteratur erschlossen zu haben.

Als Beispiel dafür ein Ausschnitt aus dem Bilderbuch *Vojna Petuški i Stepki Rastrepki* (Raduga, 1925):

*Была у Петрушки дочка Погремушка.
Весь свет Степка - милей не найдешь.
Увидел ее Степка, грязный Растрепка,
почесал свою гриву: - Ничего, - говорит,
красива! Я сейчас на ней женюсь, либо
в луже утоплюсь! Побежал Степан домой,
воротился со свиньей. Земля задрожала,
свинья завизжала, испугался Пушок,
удрал со всех ног. Погремушка махнула
рукой: - Уходи, такой-сякой! Забирай
подарок гадкий, удирай во все лопатки!
А Степан берет лягушку, угощает Погремушку:
- Кушайте, красавица, это вам понравится!
Квакнула лягушка, ажнула Погремушка,
махнула рукой, убежала домой. Обиделся
Степка, грязный Растрепка: - Я, - говорит,
не прощу, я, - говорит, - отомщу!*

A n m e r k u n g e n

1. A.ALEKSANDROV, Oberiu. Predvaritel'nye zametki. In: Československá rusistika, 5 (1968), 302.
2. I.BACHTEREV, Kogda my byli molodymi. In: Vospominanija o Zabolockom. M. 1977, 55-84.
3. Ibid., 82.
4. Ibid., 84. Siehe auch: Oberiu. Afiši Doma pečati, No.2.L.1928.
5. Lidia ČUKOVSKAJA, K 75-letiju so dnja roždenija S.Ja.Maršaka. In: Detskaja literatura I (1962), 54.
6. L.G.PONOMARENKO, Osobennosti jazyka i stilja Sovetskoj poézii dlja detej doškol'nogo i mladšego vozrasta. Diss. Char'kov, 1952, 58.
7. EŽ, No.6, 1929.
8. D.LEVIN, Ulica sapožnikov.M.-L. 1932.
9. L.MAKEDONOV, Nikolaj Zabolockij. Žizn'. Tvorčestvo. Metamorfozy. L. 1968, 163.
10. Lidia ČUKOVSKAJA, ibid., 15.
11. I.A.RACHTANOV, Rasskazy po pamjati. M.1966, 144.
12. V.ŠKLOVSKIJ, Staroe i novoe. Kniga statej o detskoj literature. M. 1866, 23.
13. V.TRENIN, O "smešnoj" poézii. In: Detskaja literatura 9 (1939), 21.
14. Ibid., 22.
15. A.MAKEDONOV, ibid., 163.
16. N.CHALATOV, Čto eto bylo. M. 1967.
17. M.PETROVSKIJ, Vozvraščenie Daniila Charmsa. In: Novyj mir 8 (1968), 259.
18. V.I.LEJBSON, Problemy stilja i žanra sovetskoj detskoj poézii, 373.
19. V.TRENIN, ibid., 23.
20. Daniil CHARMS, Izbrannoe. Ed. and introd. by G.Gibian. Würzburg 1974, 217-226.
21. K.ČUKOVSKIJ, Ot dvuch do pjati. L.1933, 132.
22. V.BUCHŠTAB, Stichi dlja detej. In: Detskaja literatura. Kritičeskij sbornik. L.-M.1931, 119.
23. Ju.LOTMAN, Analiz poétičeskogo teksta. Struktura sticha. L.1972.
24. T.PACOVSKA, Charmsova tvorba pro děti. In: Russkij jazyk 2 (1969/70), 109.
25. V.TRENIN, ibid., 24.
26. ibid.
27. Georgij VINOGRADOV, Russkij detskij fol'klor. Irkutsk 1930, 51.
28. I.A.RACHTANOV, ibid., 168/9.

29. CHARMS, Izbrannoe, 253.
30. A.ALEKSANDROV, M.MEJLACH, Tvorčestvo A.Vvedenskogo.In: Materialy XXII Naučnoj Studenčeskoj konferencii. Tartu 1967, 105/6.
31. 1974 erschien in München ein schmaler Band mit Gedichten und szenischen Fragmenten, herausgegeben von W.KASACK (Aleksandr VVEDENSKIJ, Izbrannoe. Arbeiten und Texte zur Slavistik 5.)
32. ALEKSANDROV/MEJLACH, ibid.,106.